

An den Seiten des Altarplatzes sind mehrere Männerstände, meist für hiesige Bürger, und ein Stuhl für die Beamten der Ritterguthsherrschaft.

Und nun kommen wir zur heiligsten Stätte, zum Altar selbst.

Derselbe stammt in seiner jetzigen Gestalt aus dem Jahre 1673, wie aus einer Inschrift auf der Rückseite zu ersehen ist. Leider ist sie nicht vollständig zu lesen. Ueber dem Altartische erhebt sich ein bis an das Deckengewölbe reichender Aufbau, welcher im Ganzen 5 Bilder umrahmt. Das erste, unterste Bild ist eine Darstellung des heiligen Abendmahles; das oberste ist ein Bild des gekreuzigten Christus mit Maria und Johannes neben dem Kreuze. Diese beiden Bilder sind ohne jeden Werth und offenbar erst in den Altar eingefügt worden, als die ursprüngliche Gestalt des Flügelaltars mit der jetzigen vertauscht wurde. Anders verhält es sich mit den drei Mittelbildern. Sie stellen die Kreuztragung, die Kreuzesabnahme und die Auferstehung des Herrn dar und sind Meisterwerke von hohem Alter und großem Werthe. Nach Angabe des bereits erwähnten Werkes „Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen“ entstammen sie der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts und sind von dem Niederländer Thierry Bouts d. J. (geboren um 1450 zu Löwen) höchst wahrscheinlich gemalt worden. Wie künstlerisch werthvoll diese Bilder sind, geht auch daraus hervor, daß man lange Zeit geglaubt hat, sie seien von Lucas Kranach dem Aelteren gemalt worden, eine Ansicht, welche von Männern bedeutenden Rufes vertreten war. Diese kostbaren Schätze unseres Gotteshauses waren im Laufe der Zeit mehrfach beschädigt worden, aber unser dormaliger Patronats Herr, Herr Carl Adolf von Carlowitz, hat sie im Jahre 1881 auf seine Kosten durch den Conservator der Königlichen Gemäldegalerie zu Dresden restauriren lassen, so daß sie nun wieder in ihrer alten vollen Schönheit dem Gotteshause zur Zierde und der Gemeinde zur Erbauung dienen. Eine würdigere, der ganzen baulichen Anlage des Altarchores entsprechende Umrahmung dieser Bilder ist gleichfalls durch die Güte unsers Herrn Patronen in Aussicht gestellt.

An heiligen Gefäßen besitzt unsere Kirche einen Hostienteller, eine zinnerne Hostienkapsel, und 2 silberne, gut vergoldete Kelche, angeblich aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts. Am Fuße